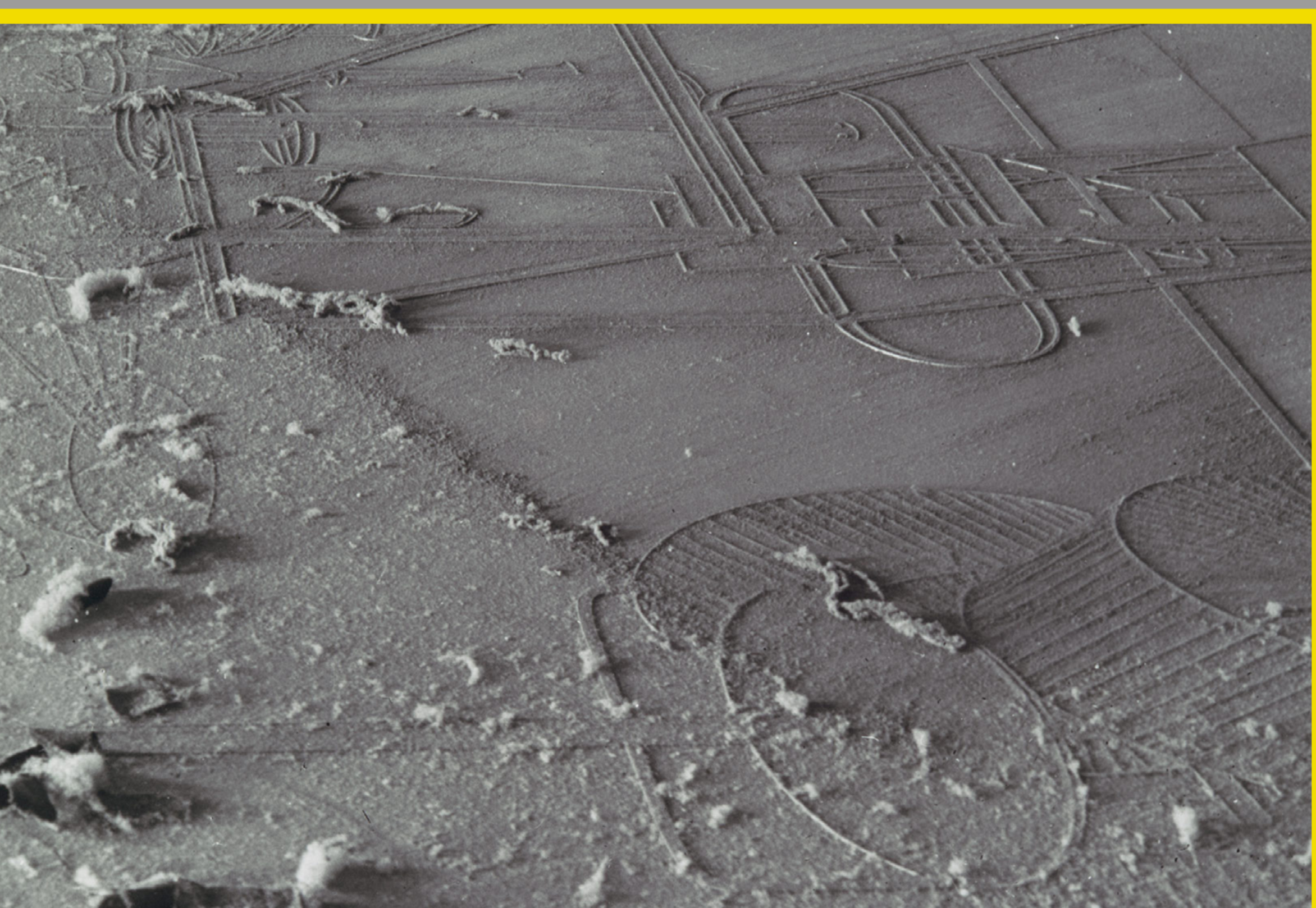


ZERFALLEN: ÄSTHETIKEN DER NEGATIVITÄT BEI AGAMBEN, ADORNO UND BATAILLE

GEGENSTAND

Die Dissertation untersucht drei paradigmatische Positionen der philosophischen Ästhetik, in denen sich eine Konvergenz von Negativität und Kritik erkennen lässt. Das heißt, dass die untersuchten Autoren negative Prozesse wie Erosion und Fragmentierung als der Kunst eigene Modi der Kritik verstehen. Es gilt, diese Konvergenz von Negativität und Kritik in der Ästhetik vor dem Hintergrund der Entwicklung des Kritikbegriffs in der Philosophie zu analysieren, insofern sich diese von Kant und Hegel bis zu Adorno und Deleuze als Reflexion über das Verhältnis von Kritik und Negativität verstehen lässt.



Marcel Duchamp,
Élevage de poussière, 1920.
Fotografiert von Man Ray.
Silbergelatine-Druck.
21,8 x 29 cm.

FRAGESTELLUNG

**WAS SIND DIE MEDIEN, FORMEN
UND VERFAHREN, MIT DENEN
SICH FÜR AGAMBEN, ADORNO UND
BATAILLE EINE KONVERGENZ VON
NEGATIVITÄT UND KRITIK IN DER
KUNST EREIGNEN KANN?**

FORSCHUNGSHYPOTHESEN

- Die Konvergenz von Negativität und Kritik ist das gemeinsame Merkmal von allen drei Positionen, stellt sich jedoch in ihrer konkreten Ausformulierung jeweils unterschiedlich dar: als Entsublimierung (Bataille), als Erosion formaler Konventionen (Adorno) oder als Suspendierung gewöhnlicher Handlungs- und Wahrnehmungsformen (Agamben).
- Für alle drei Autoren ist die Verkörperung der Negativität in der Kunst auch die Verkörperung eines sonst nicht zugänglichen Möglichkeitsspielraums: das Aufscheinen eines herrschaftsfreien Verhältnis zwischen Besonderem und Allgemeinem (Adorno); eine Begegnung mit der Endlichkeit (Bataille); und die Entfaltung eines Unvermögens, das sich nicht im Übergang zur Aktualisierung erschöpft (Agamben).